

Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und Umgegend.

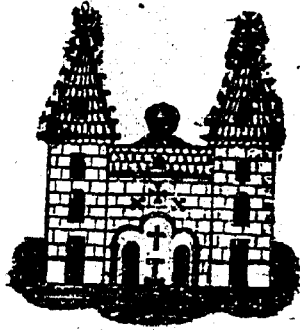
Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat September 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Zeitz.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Dreize freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 70

Mittwoch, den 2. September 1925

Jahrg. 36.

Wieder ein Großfeuer im Süden Berlins.

Acht Brände in vier Wochen. — Brandstifter an der Arbeit.

Ein Großfeuer, das mehrere Stunden wütete, brach gestern Abend im Süden Berlins im Hause Kottbuser Damm 22 aus. Es ist bereits der achte Dachstuhlbrand, der in dieser Gegend in den letzten drei Wochen entstanden ist, und zwar handelt es sich in allen acht Fällen um Brandstiftungen einer bisher noch unbekannteren Verbrecherkolonne.

Das gestrige Großfeuer brach zu gleicher Zeit an drei verschiedenen Stellen des Dachstuhles aus. Als die Feuerwehr mit zahlreichen Löschzügen an der Brandstätte eintraf, stand der ganze Dachstuhl des Eckhauses in einer Ausdehnung von etwa 40 Metern in Flammen. Trotz eifrigster Bemühungen der Wehren, die aus zwölf Rohren Wasser auf das brennende Gebäude schleuderten, konnte der Dachstuhl nicht mehr gerettet werden. Auch die Wohnungen des vierten Stockwerkes wurden durch Brand- und Wasserschaden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Berlin, 1. September. Der bei dem Unglück auf dem Schwielowsee am Sonntag verunglückte Ministerialrat Wengler ist Montag Abend vom Reichswasserschutz (Polizeikommando Potsdam) geborgen worden.

Hanau, 1. September. In Hanau sind abermals zwei Personen an Typhus gestorben. Die Zahl der Todesfälle erhöht sich damit auf vierzehn.

London. Im Britischen Auswertigen Amt in London hat am Montag die erste Zusammenkunft der juristischen Sachverständigen für den Sicherheitspakt stattgefunden. Deutschland war durch den Ministerialdirektor Gaus vertreten.

Heimatliches.

Zeitz, den 1. September 1925.

* **Wegener**. Herr Rentner F. Wegener hat sein in der Derfflingerstraße gelegenes Grundstück an den Maurer Herrn Schröder-Benkke verkauft.

* **M. I. B. L.** Die gemischte Leistungsstaffel des M. I. B. L. am letzten Sonntag ist programmäßig verlaufen. Trotz des stürmischen Wetters standen Punkt 1/2 Uhr Läufer, Radfahrer und Schwimmer an Ort und Stelle. Pünktlich setzte sich der 1. Läufer um 2 1/2 Uhr in Bewegung, während der Schlussläufer nach 23 Minuten den Stab in die Hand des Turnwarts zurückgab. Die angegebene Zeit ist eine ganz respektable zu nennen, wenn man bedenkt, daß unter den 4.750 km, die durchlaufen werden mußten, 500 m Schwimmdistanz waren. Die Läufer hatten auf Wegen zu laufen, die vom Regen recht schlüpfrig geworden waren, und zum Teil hatten sie stürmischen Gegenwind, die Radfahrer hatten ebenfalls nur schlechte Wege (keine Chauffee) zu überwinden. Dazu kommt, daß die Schlussläufer 6 Hindernisse zu überwinden hatten. Trotz alledem ist die Staffel ohne Unfall verlaufen. Gut Heil!

Am Montag Abend trat die neue Sportsabteilung bereits in Tätigkeit. Unter Leitung des Sportwarts wurde mit dem sogenannten Stilllauf begonnen, der den Körper tüchtig für den Lauf durchtrainiert.

* **Anglerverein**. Der hiesige Anglerverein hielt am Sonnabend Abend im Krause'schen Restaurant eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Nach der Protokollbesprechung gab der Vorsitzende einen Bericht über das Dreezer Anglerfest. Anschließend hieran wurde beschlossen, am Sonntag, den 20. September ein Wettangeln im Meerbusen zu veranstalten. Beginn des Wettangelns morgens 7 Uhr. Gegen 11 Uhr sollen die Fangergebnisse im Schützenhause durch die Mitglieder Carl Niese, Emil Dahms, Hans Wolff und Fritz Boehm gewertet werden. Abends versammeln sich die Mitglieder mit Damen im Krause'schen Restaurant.

* **Patentschau** zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59. Abdrucken billigst. Auskunft kostenlos.

Wilhelm Berndt und **Richard Bluhme, Stendal**. Ausgabeanlage für Wasserleitungen. Gebrauchsmuster. **Albert Rohrmann, Rittergut Markau, Post Nauen**. Zinkenordnung für Eggen mit zickzackförmig gekrümmten Balken. Angemeldet Patent.

Richard Müller, Bismarck, Altm. Ackerstraße. Gebrauchsmuster. **Karl Wilhelm Stein, Rathenow**. Blende für Schutzbrillen. Gebrauchsmuster.

Alwin Hallermann, Breitenrode bei Debitzfelde. Fahrbares Gerät zum Durchgraben von Spargeldämmen. Gebrauchsmuster.

Heinz Fischbach, Nauen. Quecksilbertektor. Gebrauchsmuster.

Schwarz-Presse Akt. Ges., Stendal. Notationsmaschine für lithographischen Druck. Gebrauchsmuster.

Thius-Werke G. m. b. H., Rathenow. Probierglas für Doppelfoliengläser. Gebrauchsmuster.

§ Die Tageslänge nimmt, sobald der August sein letztes Drittel überschritten hat, ziemlich rasch und fühlbar ab. Zwar sind die Abendstunden trotzdem noch sommerlich warm, jedoch häufig von einer etwas düsternen Luftbeschaffenheit begleitet, die bei empfindlichen Naturen leicht zu unbehaglichem Fröstelgefühl führen kann. Es geht halt wieder einmal bergab und man wird sich wider Willen damit abfinden müssen, diese Tatsache mit Bedauern zu konstatieren.

Farnow. Um einem langgehegten Bedürfnis zu entsprechen, läßt die hiesige Gemeinde vor dem Hause des Gastwirts Heidepriem hierseits eine Centesimal-Wage errichten, die zur allgemeinen Benutzung zur Verfügung gestellt werden wird.

Begin. Vor einigen Tagen wurde der überall bekannte und beliebte Mitsiger Adolf Borchmann, Vater des Amtsvorstehers Richard Borchmann von einem Schlaganfall betroffen. Heute morgen ist derselbe sanft entschlafen.

Nauen. Das Gesangs- und Festfest des Berliner Sängerbundes und seine Barmerreihe sind verrauscht. Kurz gesagt, war dieser Tag ein begeistertes Ereignis der vieltausendköpfigen Sängerscharen der deutschen Vaterlande. Aus den markigen Worten der Festredner, aus den begeisterten Liedern der Sänger, aus den zustimmenden „Heil“rufen der Zuschauer, immer wieder klang es: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern! Wir haben den Glauben an uns und unser deutsches Volk nicht verloren, darum muß es wieder glücklich werden! Und wenn von dieser Stimmung des Festtages nur etwas hinübergerettet wird in den grauen Alltag, dann bleibt der 30. August nicht nur ein Ereignis in musikalischer Beziehung, sondern er wird beitragen zur geistigen und moralischen Wiedergeburt der Vaterlande. — Dem raslos rollenden Rattern der Räder glücklich entschlüpft und in Nauen angekommen! Die Stadt bot das an solchen Tagen gewohnte Bild: wogende Menschenmassen in Festtagsgewändern, dazwischen Sänger aus der engeren und weiteren Heimat, die leuchtende Mannesbrust geschmückt mit Abzeichen aller Art. Flatternde Fahnen und Wimpel, Tannengrün, Girlanden vervollständigten das bunte Bild. In der Dammstraße zwischen stehenden Phylonen der Wahrpruch der deutschen Sängerscharen:

Grüß Gott mit hellem Klang!

Heil deutschem Wort und deutschem Sang!

Ein riesiger Festzug mit 56 Fahnen und Bannern, ungefähr 10 Kapellen, Ehren Damen und zylindergeschmückten Herren vom Festauschub. — Der Aufmarsch der Massen zum Festplatz dauerte fast 3/4 Stunde! Im Namen der städtischen Behörden begrüßte Dr. Dieke die Erschienenen. Und nun erklang es brausend aus ungefähr 4000 Männerkehlen unter Leitung von Prof. Max Stange, des Chorleiters des Berliner Sängerbundes:

Groß sind die Wogen und brausen gar sehr,

Fürchte dich nicht, Dein Fels ist der Herr.

Herr Landrat Giese zog in seiner Ansprache einen Vergleich mit der Festwiese in Nauen und der Festwiese in Wagners „Meisterfingern“. Er streifte kurz die Entwicklung des Chorgesanges und betonte, daß besonders die Gesangsvereine zur Volksgemeinschaft erziehen. Im Anschluß an das Hoch auf das Vaterland sang die ungeheure Menschenmenge das Deutschlandlied. — Herrn Giese, des Vorsitzenden des Havelländischen Sängerbundes Ansprache gipfelte in den Worten: Wir wollen alle Brüder werden! — In diesen Worten schloß sich die Reihe des Bundesbauers. Eingeleitet wurde sie durch das Weibeliad „Nun schwing dich auf, mein Jubelsang“ des Massenchores. Herr Oberbürgermeister Bötz-Berlin, der sich die Jugendpflege und die Pflege des Männergesanges zur besonderen Aufgabe gestellt hat, hielt die Weiberrede. Er streifte kurz die Bildung des ersten Männergesangsvereins in Berlin. Der Redner wies darauf hin, daß der Berliner Sängerbund 25 Jahre lang bestünde und kein Banner besessen habe. Das neue Banner möge ein äußeres Zeichen der Einigkeit zwischen Berlinern und Märkern sein. Er wählte das prächtige Banner den Sängern des Berliner Sängerbundes,

Der Stebe zur Kunst und zum Stebe,

Der deutschen Jugend und dem deutschen Vaterlande!

Herr Rektor Runge, der Vorsitzende des Berliner S. B. übernahm das Banner und sprach den Dank für Ueberreichung desselben aus. Dem M. G. B. Cecilia-Melodia-Berlin, dessen verstorbenen Vorsitzender, Rechnungsrat Mahling, besonders für die Bildung des Berl. S. B. gearbeitet hatte, wurde das Banner übergeben, um es ein Jahr lang zu führen. — Das entfaltete Banner senkt sich zum ersten Male vor dem deutschen Vaterlande, vor den gefallenen Sangesbrüdern und vor dem deutschen Sängerbunde. — Jubelnd tönte es nun:

Nur die Hoffnung festgehalten,
Wanke nicht bei Gram und Qual,
Frühling wird es doch einmal!

Herr Stadtrat Möllner-Nauen überreichte im Namen der Feststadt eine Fahnenkette. Herr Hauptmann a. D. Goh übermittelte die Grüße des Märkischen Sängerbundes.

Herr Gastein überreichte im Namen der Nauener Sängerscharen ein Brustschild für den Bannerträger.

Nach den Dankworten des Rektors Runge-Cöpenitz an Alle und dem „Deutschen Lied“ schloß die würdige Feier.

Es folgten nun die Konzerte der einzelnen Vereine im Schützenhause, Schweizerhaus, Hamburger Hof und in Behrens's Bierhallen. — Möge das Fest in uns die Gewißheit stärken: Solange der Urquell deutschen Volkstums, deutsches Lied und deutsche Sprache, noch unberiegt sind, kann Deutschlands Widerstandskraft nicht gebrochen werden.

Bemerktes.

uk. Vor 10 Jahren! 1. September: Im August wurden von den vereinigten Truppen insgesamt 324.328 Russen gefangen. — 3. Die Festung Grodno wird besetzt. — 7. Der Zar übernimmt den Oberbefehl. Londoner Docks werden von Luftschiffen bombardiert. — 8. Einnahme der Festung Dubno. — 9. Erstürmung der Höhe bei Wiesti. — 10. Einnahme von Sidel und Mielrasze. — 11. Luftschiffangriff auf die Docks von London. — 15. Befestigung von Binst. — 18. Einnahme von Wilna. — 19. Vertreibung der Serben aus Semendria. — 21. Mobilisierung Bulgariens. — Einnahme von Jabolstadt. — 22. Die 3. Kriessanleihe schließt mit 12.030.000.000 Mark ab. — 24. Beginn heftiger englisch-französischer Angriffe vom Meere bis zu den Vogesen. — 25. Bei Loos und Vertes gelang es dem Gegner, die erste Verteidigungslinie zu nehmen. — 27. Ergebnis der Schlacht bei Wilna 22.000 Gefangene. — 28. Erreichung des Swentensees bei Dinaburg. — 30. Im Osten wurden von den Deutschen im September 96.000 Gefangene gemacht.

uk. Friedrich Deltsch, der bekannte Assyriologe, Sohn des Theologen Franz Deltsch, wurde vor 75 Jahren, am 3. September 1850, geboren. Seit 1877 lange Zeit Professor der semitischen Sprachen und der Assyriologie an der Universität Leipzig, veröffentlichte er 1873 „Studien über indogermanisch-semitische Wurzelverwandtschaft“, dann eine Bearbeitung der „Chaldäischen Genesis“ von G. Smith, „Assyrische Lesefrüchte“, „Wo lag das Paradies?“, „Die Sprache der Keltier“, „Prolegomena eines neuen hebräischen aramäischen Wörterbuchs zum Alten Testament“, ein „Assyrisches Wörterbuch zur gesamten bisher veröffentlichten Keilschriftliteratur“, ein „Assyrisches Grammatik“, u. a. m.

uk. **Fahrpreisermäßigung für Leipziger Messebesucher auf den Donau-Dampfschiffen**. Die Erste Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft in Wien hat wiederum den Besuchern der Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. bzw. 9. September 1925, die sich durch Messeausweise legitimieren können, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung auf ihren Personen-Dampfschiffen eingeräumt. Die Fahrpreisermäßigungen gelten für die Hin- und Rückfahrt bis zum Schluß der Messe, also bis zum 9. September, für die Rückfahrt bis 14 Tage nach Schluß der Messe. Ebenso findet eine frachtfreie Rückbeförderung der zur Leipziger Messe gebrachten Ausstellungsgegenstände bei Erfüllung der vorgezeichneten Bedingungen statt. Die Frachtermäßigungen gelten für die innerhalb von vier Wochen nach Schluß der Messe aufgegebenen Frachtgüter.

uk. **Ein Wort über Zeitungsanzeigen**. Das erste Inserat wird gelesen — oder auch nicht. — Beim zweiten Inserat denkt der Lesende: Das könntest du ja auch mal versuchen. — Beim dritten Inserat nimmt man sich vor, der Sache wirklich näher zu treten. — Das vierte Inserat ist eine Gewissensfrage: Warum bist du noch nicht hingegangen? — Das fünfte Inserat gleicht einem Stoß mit dem Ellbogen. — Das sechste hat für viele schon hypnotische Wirkung. — Beim siebenten „reunt“ man!

Humor.

Nachdruck verb.

Mißverständnisse.

Waller (erzählt): „Der hat früher kein Hemd auf den Beinen gehabt, und jetzt hat er eine Million.“
Schulze: „Nanu — was macht denn der mit einer Million Hemden?“

Stimmt.

„Herr Rat, ich las Sie gestern mit Ihren drei Töchtern im Park liegen: die reinen Engel.“
„Was tue ich damit, lieber Freund, wenn kein Leufel sie nimmt?“

Unter Diensthaken.

Zofe: „Sie rauchen ja so feine Zigarren, Johann. Das sind wohl Importen?“
Diener: „Nein — im Gegenteil, das sind Ausgefährte.“